

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: - (1973)
Heft: 3

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Le Corbusier	2
Unterredung mit Herrn Louis Guisan über die 8. AHV/IV-Revision	4
Solidaritätsfonds der Auslandschweizer	6
Abonnieren Sie das „Echo“ Sport	7 8
Offizielle Mitteilungen	
— Einige Erläuterungen zum neuen Bundesgesetz über Fürsorgeleistungen an Auslandschweizer	9
— Politische Rechte der Auslandschweizer?	11
Die Schweiz in Österreich	12-15
Die Schweiz von Tag zu Tag	17
Mitteilungen des Auslandschweizersekretariates	
— 51. Auslandschweizer-tagung	19

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Schweizer Gesellschaft Wien in Zusammenarbeit mit den Schweizervereinen in Österreich dem Auslandschweizersekretariat der Neuen Helvetischen Gesellschaft und den Schweizerischen Vertretungsbehörden in Österreich.

Redaktion:

Rose-Marie Schwarzwäelder

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:

Prof. Dr. Kurt Lüthi.

Alle:

1010 Wien, Neuer Markt 4,
Telefon 52 62 22

Druck:

Druckerei Bauer OHG,
1030 Wien, Ungargasse 28
13.364

„Kontakt“ erscheint vierteljährlich

Le Corbusier

Der im Alter von 78 Jahren am 27. August 1965 in Roquebrune, Cap Martin, beim Schwimmen an einem Herzschlag verstorbene Le Corbusier (Charles Edouard Jeanneret), der Schöpfer Chandigarhs, der neuen Hauptstadt des Pandschab, der weltberühmten Wallfahrtskapelle von Ronchamp und der Unité de Grandeur Conforme in Marseille, ist heute in der ganzen Welt als wohl der originellste und genialste Architekt unserer Zeit anerkannt. Nach Jahrzehnten des Ringens um Anerkennung ist er besonders in der Nachkriegszeit mit bedeutenden Aufträgen aus aller Welt überhäuft worden; die Publikationen über sein Schaffen sind unübersehbar. Von den zahlreichen Ehrungen, die ihm zuteil wurden, seien hier nur die akademischen Auszeichnungen eines Dr. honoris causa der Universität Zürich und der Eidgenössischen Technischen Hochschule, die Verdienstmedaille der Königin Elisabeth, sowie der kurz vor seinem Tode ihm vom Präsidenten de Gaulle persönlich überreichte höchste Orden der Légion d'Honneur erwähnt.

Der Weg zu diesem Ruhm aber war hart und dornenvoll; Verständnislosigkeit, Gedankenträgheit und Vorurteile stellten sich ihm überall entgegen, und es ist nur seiner Unbeirrbarkeit, seiner Kompromisslosigkeit und seiner eisernen Arbeitskraft zu verdanken, wenn er ihn bis zum endlichen Erfolg durchhielt.

Le Corbusier wurde am 6. Oktober 1887 in La Chaux-de-Fonds geboren. Vater und Grossvater waren Graveure, die Mutter Musikerin. Schon früh zeigte sich sein Zeichentalent, sodass er bereits mit 14 Jahren in die Ecole des Beaux Arts seiner Vaterstadt aufgenommen wurde. Hier machte ihn sein verehrter Lehrer L'Eplattenier mit den Kunstwerken aller



Le Corbusier

Zeiten und Völker bekannt und weckte auch sein Interesse für die Architektur. Kaum 18-jährig erhielt er den ersten Bauauftrag, eine Villa für ein Mitglied des Vorstandes der Kunstschule in La Chaux-de-Fonds. Mit dem erhaltenen Honorar begab er sich auf Reisen, die ihn durch Italien nach Budapest und Wien führten, wo er Gelegenheit hatte, die Bekanntschaft von Josef Hoffmann, des Leiters und Gründers der Wiener Werkstätte, zu machen.

1908, als Zwanzigjähriger, kam er nach Paris und hatte Gelegenheit, im Atelier von Auguste Perret zu arbeiten, der schon damals die ungeahnten Möglichkeiten, die das neue Baumaterial Eisenbeton der Architektur bot, erkannt hatte. Nach fünfzehnmonatiger Tätigkeit bei Perret folgten wieder einige Wanderjahre. In Deutschland arbeitete er einige Monate bei Peter Behrens und anschliessend kurze Zeit bei Heinrich Tessenow in Hellerau. Mit Aufmerksamkeit verfolgte er die deutschen Bestrebungen für eine zeitgemässe Architektur, ohne sie allerdings vorbehaltlos anzuerkennen. Wesentliche Eindrücke vermittelten ihm auch die Balkanländer, Ungarn, Rumänien, die Türkei und vor allem Rom und Athen.

Von L'Eplattenier als Lehrer an die Kunstschule in La Chaux-de-Fonds berufen, unterrichtete er